

150 Wallfahrer in der Frauenbergkirche

Kolpingfamilien gedenken in Munderkingen

Dreier Jubiläen gedachten am Sonntag 150 Mitglieder der Kolpingfamilien aus dem Raum Biberach bei ihrer Wallfahrt auf den Munderkinger Frauenberg.

INGEBORG BURKHARDT

Munderkingen. Weil der Bussenberg für die älteren Mitglieder zu beschwerlich ist, pilgerten die Kolpingfamilien des Bezirks Biberach sowie aus Munderkingen und Ehingen vom Gasthaus „Rose“ aus über den Wallfahrtsweg am Oißa-Käpelle vorbei auf den Frauenberg. An drei Stationen unterwegs gedachten sie des vor 150 Jahren geborenen Gründers der katholischen Gesellenvereine, Adolph Kolping, dem 25. Jahrestag seiner Seligsprechung in Köln und der vor 50 Jahren getroffenen Entscheidung; auch Frauen in die Gemeinschaft aufzunehmen.

„Kolping gibt der Welt ein menschliches Gesicht“, hatten die Organisatoren als Thema des Tages gewählt.

Bei der Ankunft an der Wallfahrtskirche auf dem Frauenberg hatten schon etwa 70 Seniorinnen und Senioren der Kolpingfamilien in der Marienkirche Platz genommen. Als die Abordnungen mit den Bannern ins Gotteshaus einzogen, begleitet von Josef Schaller an der Orgel, hieß sie Bezirkspräses Wunibald Reutlinger willkommen. Er ging in seiner Predigt auf Kapitel 16 des Lukas-Evangeliums „vom ungerechten Verwalter“ ein, der den Mammon in den Mittelpunkt stellte. „Es ist besser; den Mut aufzubringen; menschlich zu sein und sich für andere Dinge zu entscheiden“, sagte er. Dann gedachte der Präses Mutter Theresa und Adolph Kolping, „die Gottes Botschaft verkündet und in die Tat umgesetzt haben und in diesen Aufgaben zum Vorbild geworden sind“.

Der Kolpingchor aus Laupheim unter der Leitung von Frank Sattler gestaltete den Gottesdienst musikalisch. Im Anschluss gingen die Wallfahrer ins Gasthaus „Rössle“ zum Mittagstisch.



Mit ihren Bannern zogen die Teilnehmer der Kolping-Bezirkswallfahrt zur Frauenberg-Kirche nach Munderkingen.

Foto: Ingeborg Burkhardt